

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

63 (31.5.1879)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

No. 63.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 31. Mai.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Mai-Andacht.

Meliges Frühling der Pfingsten,
Wie bist Du entflohen so weit!
Wo bleibst Du in dieser geringsten
Und zweifelschweren Zeit?
Komm' wieder, die Gläubigen warten
Und lüngen die Häupter fast müd,
Durchwehe den schlammenden Garten,
Steh' an, wie im Nord so im Süd!
Komm' wieder in heil'gen Gewittern,
Komm' wieder in sanftladenden Wehen,
Die Trostigen komm' zu erheitern,
Die Zagenden komm' zu erheben,
Was schmutzig, das werde gereinigt,
Verjüngt, was gebrechlich und alt,
Was heitert, das werde vereinigt,
Dein ist ja noch Macht und Gewalt!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Mai. (Karlsru. Z.) Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael, sowie der Großfürst Nikolaus sind heute Mittag nach Baden-Baden übergesiedelt. Ihre königliche Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog gaben den hohen Verwandten das Geleite zum Bahnhof.

Durlach, 28. Mai. Dem k. k. österreichisch-ungarischen Konsul, Herrn Bielefeld in Karlsruhe, ist folgendes Schreiben zugegangen: „Wien, 13. Mai 1879. Wohlgeborener Herr! Das Ministerium des Aeußern ermangelt nicht, den mit Bericht vom 6. d. M., Nr. 289, eingelangten Betrag von 12,150 Mk. 45 Pf. und 1 fl. ö. W. für Szegedin dem k. ungarischen

Feuilleton.

Der Menschenfeind.

Novelle von G. von Linden.

(Fortsetzung)

Es wurde geklopft; Clara öffnete. — Frau Daniel trat mit freundlichem Grusse in das Stübchen.

Sie warf einen forschenden Blick auf die bekümmerten Gesichter ihrer Miether und sagte mit freundlichem Vorwurf:

„Hier ist seit einiger Zeit nicht Alles, wie es sein soll, liebe Nachbarn! — Fräulein Clara rührt keine Taste mehr an, vom Singen ist nun vollends keine Rede mehr, selbst das Fröhchen schleicht trübselig umher und läßt das Köpfchen hängen, liegt die Schuld an uns?“

„O beste Frau Daniel,“ rief Clara, „sie sind die Einzigen, welche Vertrauen und Freundlichkeit gegen uns bewahrt haben.“

„Dachte ich mir's doch,“ nickte Frau Martha, „es liegt etwas in der Luft, was hier oben und auch unten bei uns wirkt — irgend ein Gewitter.“

„Wenn's nur blitzen und donnern wollte nach Herzenslust, ich wär's zufrieden,“ seufzte Clara, „diese Gewitterschwüle quält mich zu Tode.“

„Nun, so redet nicht immer in Bildern, meine Lieben,“ meinte Frau Martha etwas ungeduldig, „vertraut mir, was Euch quält, ich denke wohl, Euer Vertrauen zu verdienen.“

Der Pfingstfeiertage wegen fällt die nächste Dienstags-Nummer des „Wochenblattes“ aus.

Ministerpräsidenten v. Tisza mit dem Ersuchen zu übermitteln, diese Spende ihrer wohlthätigen Bestimmung zuzuführen und deren Verlautbarung im ungar. Amtsblatt zu veranlassen. Desgleichen verfügt man unter einem die entsprechende Veröffentlichung in der Wiener Zeitung. Es gereicht mir zur Befriedigung Euer Wohlgeboren hiermit die vollste Anerkennung für ihre Bemühungen auszusprechen und wollen Euer Wohlgeboren den einzelnen Spendern, insbesondere den von Ihnen bezeichneten Komitemitgliedern den Dank der Regierung für diese Bethätigung wohlthätigen Sinnes bekannt geben. Empfangen Euer Wohlgeboren den Ausdruck meiner vollkommenen Achtung. Für den Minister des Aeußeren. gez. Drezy.

Konstanz, 28. Mai. Heute früh hat sich, nach Bericht der „Ro. Ztg.“, im neuen Hafen dahier der ehemals altkatholische Pfarrer H. aus Blumberg ertränkt. Ueberock, Hut und Stock sammt seinen Papieren hatte er am Ufer abgelegt und war dann in das Wasser hineingesprungen. Man eilte zu Hilfe; aber es war schon zu spät. Er war schon eine Weile, als man ihn aus dem Wasser zog. (Nach der „Fr. St.“ war Pfarrer H. am 25. ds. in den Schooß der Unfehlbarkeitskirch öffentlich zurückgekehrt.)

Ettenheim, 26. Mai. Gestern Nacht wurde in einem Wirthshause zu Oberhausen ein junger Mann von zwei Burtschen durch Messerstücke und Schläge derart zugerichtet, daß er lebensgefährlich darniederliegt.

L. Kippenheim, 23. Mai. Seitdem das Bad Ettenheimmünster geschlossen ist, werden wir an den Sonntag Morgen weniger mehr durch das Rasseln der leichten Gefährte auf der Hauptstraße genirt. Den Sonntag wollte man fast regelmäßig in Ettenheimmünster verbringen, namentlich war es die Stadt Lahr, die die meisten Sommerfrischler nach dorten schickte. Nach und nach findet aber das Lahrer Vergnügungs-Komitee auch den Weg nach dem reizenden und gar nicht viel weiter entfernten

Die Großmutter nickte zustimmend und Clara erzählte Alles, was sie Uebles in ihrem Beruf erfahren.

Die kluge Frau Martha blickte lange sinnend vor sich hin.

„Sie hätten offen fragen sollen, mein Kind,“ sagte sie endlich, „offenes Bistir ist hier vor allen Dingen nothwendig.“

„Daran habe ich's nicht fehlen lassen,“ seufzte Clara, „man vermied jede direkte Antwort.“

„Nun, dann werde ich Ihre Sache führen,“ versetzte Frau Martha resolut, „mir soll man die Antwort und eine offene Erklärung nicht schuldig bleiben. Nur guten Muths, mein armes Kind, ein gutes Gewissen geht ruhig durch das Feuer der Trübsal und auch durch die giftigste Verleumdung. Sollte vielleicht jener Steuer-

Inspektor Grimm —“

„Ach nein,“ lächelte Clara wehmüthig, „es ist ihm seit Jahren nicht eingefallen, was sollte ihn gerade jetzt dazu bewegen?“

„Ich habe Ihren Kriegsrath in Verdacht,“ bemerkte die Großmutter.

„Hartwig? — Nein, Frau Kirchbach, ich war niemals seine Freundin, aber einer solchen That halte ich ihn nicht fähig. — Lassen wir das Grübeln, ich bringe Licht in die Sache, meine Hand darauf.“

Sie erhob sich, streichelte Clara die bleiche Wange, nickte der Großmutter freundlich zu und verließ das Stübchen. Draußen auf dem Vorplatz stand ein Herr, der Frau Kirchbach zu sprechen wünschte. Frau Martha blickte ihn

Bad Kirnhalden. Wir dürfen kühn behaupten, daß die meisten Fuhrwerke, welche Sonntags in Kirnhalden zu sehen sind, von Lahr kamen. — Unser Spital, mit der Ueberschrift über dem Eingange: „Meine Thür that ich dem Wanderer auf“, ist stets merkwürdig besetzt von fremden Handwerksburschen. Da unmöglich alle Hilfesuchenden aufgenommen werden können, hat der Armenrath daselbst den löblichen Beschluß gefaßt, jedem Bedürftigen eine Mark verabzureichen. Auf diese Weise wird natürlich viel Geld an die Wanderer verausgabt.

Hockenheim, 27. Mai. Von einem Landwirth wurden hier an einem Stocke gleichzeitig 3 Spargeln im Gesamtgewicht 520 Gramm gestochen.

Deutsches Reich.

Kissingen, 29. Mai. Der Deutsche Kronprinz ist mit Extrazug heute Vormittag von hier abgereist.

— Wie weit die Hoffnungen der feudalklerikalen Partei schon gehen, beweist ein Artikel des „Reichsboten“, welcher ausspricht: Der Bruch mit dem liberalen Wirthschaftssystem sei nur der „Anfang“; folgen müsse alsbald die Abschaffung der Gewerbefreiheit, die Aufhebung der Maigesetze, mit ihr die Abschaffung der obligatorischen Civilehe; in der Geburt erstickt werden müsse das freisinnige Unterrichtsgesetz. Kurz die ganze sogenannte liberale Aera sammt allen ihren Priestern, der Oberpriester Falk an der Spitze, muß weichen und der neuesten agrarisch-klerikal-orthodox-konservativen Aera Platz machen. — Nun, das alte Sprichwort, das wohl auch hier sich bewähren dürfte, sagt: Gott läßt die Bäume nicht in den Himmel hinein wachsen und den Schwanz den Ziegen nicht so lang, daß sie sich mit demselben die Augen ausschlagen.

— Staatsanwalt in dem Würzburger Militärgericht, das über den Lieutenant Schenk v. Geyern aburtheilte, war der Regiments-Auditeur Zenk, und er hat gewaltig ge-

prüfend an und rief überrascht: „Ei, Herr Doktor, Sie sind's. Was führt denn Sie hierher?“

„Kannnte ich Sie doch nicht einmal, liebe Frau Daniel,“ erwiderte der königliche Notar, Doktor Bellmann, ihr freundlich die Hand reichend, „mich führt nichts Unangenehmes in Ihr Haus, im Gegentheil habe ich der Frau Kirchbach, wenn sie sich als die Gesuchte ausweist, eine nicht unbedeutende Erbschaft zu übermitteln.“

„Ei, Sie Glücksbote,“ rief Frau Martha erfreut, „die könnte in der That keiner Würdigern zu Theil werden, Herr Doktor! — Nur hinein, dort ist die Thür, eine Freudenbotschaft darf man nie muthwillig verzögern.“

Sie nickte vergnügt und stieg die Treppe hinab. Der Notar lächelte ebenfalls und trat nach kurzem Klopfen in das Stübchen der alten Wittve.

Er bat höflich um Entschuldigung, nannte seinen Stand und Namen und bat um den Taufschein der alten Frau, wie den Todtenschein ihres seligen Gatten.

„Es betrifft eine Erbschaft oder vielmehr eine Jahresrente,“ setzte er erläuternd hinzu, „ein Verwandter Ihrer verstorbenen Schwieger-tochter, der vor einigen Monaten das Zeitliche gesegnet, hat ein Kapital ausgelegt, von dessen Zinsen, die sich auf fünfshundert Thaler belaufen, Ihr kleiner Enkel erzogen werden soll. Das Kind ist hoffentlich noch am Leben?“

sprochen und nicht wie die Schriftgelehrten, nämlich so: Heutzutage, wo jeder Mann Soldat werden muß, sind die Rekruten andere Leute als vor 100 Jahren. Man stellt jetzt höhere Ansprüche an sie und sie haben das Recht, auch eine andere Behandlung zu verlangen, namentlich Schutz gegen Mißhandlungen. Zu verdammen ist zunächst, daß z. B. Bayern die Soldaten im Anfang ihrer Dienstzeit so schlecht behandelt hat. Er, der Staatsanwalt, erkenne an, daß es eine schwere Aufgabe sei, einen jungen Soldaten abzurichten, aber nur eine humane Behandlung bilde einen Charakter. Selbst in Rußland gibt es seit 1863 keine Prügel mehr, die schlimmsten Leute soll man nicht schlagen, selbst im Zuchthaus ist die Prügelstrafe verboten; nicht einmal die Soldaten zweiter Klasse dürfen geschlagen werden. Das Gesetz verbietet das Schlagen namentlich dem Offizier. Achtung gegen den Untergebenen muß herrschen, wo keine Ehre ist, ist der Dienst eine Selaveri. Ein Soldat, der bloß aus Furcht handelt, ist nicht werth, Soldat zu sein. Schenk v. Geyern ist förmlich darauf ausgegangen, das Pflichtgefühl der Unteroffiziere zu zerstören; man muß staunen über die Grausamkeit der einzelnen Vorfälle. Noch heute in der gerichtlichen Verhandlung haftet der Zwang, den z. B. Bayern ausgeübt auf die Soldaten, sie sind eine zertretene Masse. Es bekundet eine große Grausamkeit, daß der Offizier die Kameraden unter einander die Mißhandlungen ausführen ließ, daß er dort stand und lachte, während die Opfer weinten und heulten. Eine Frivolität ohne Gleichen liegt in der Angabe des Angeklagten, daß er solche raffinierte Mißhandlungen bloß „aus Mitleid“ vollführt habe. — Zum Schluß sprach der Auditor die Ansicht aus, es wäre kein Wunder gewesen, wenn die empöerten Soldaten sich zusammen gerottet und selbst Hilfe verschafft hätten, und daß sie das nicht gethan, das beweise, daß sie nicht so schlecht gewesen, wie der Lieutenant sie geschildert habe. — Schenk v. Geyern wurde zu 2 Jahren Festung und Entlassung aus dem Dienst verurtheilt.

— In Rostock stieg ein Nachts aus der Kneipe heimkehrender Student auf einen Baum, um ein Krähenneist auszunehmen, fiel jedoch herunter in das eiserne Staketengeländer und spießte sich auf. Er starb in derselben Nacht.

— Die deutschen Schmiede hämmern auch an Wiederherstellung der Innung. In Rassel waren ihrer viele zum Schmiedetage versammelt und haben alle die Wiedereinführung der Innung beschlossen, mehr noch, wie sie sagten, um der Jungen als um der Alten

„Ja, Herr Doktor!“ versetzte die Großmutter, die ihren Ohren nicht trauen mochte, „es ist fünf Jahre alt, — ich höre es draußen.“

Clara erhob sich rasch, um das Frischchen, das auf einmal eine wichtige Person geworden war, hereinzurufen.

„Ein prächtiger Bursche,“ nickte der Notar wohlgefällig, als der Kleine ihm die Hand reichte, „der wird dem Onkel, welcher so reichlicher seiner gedacht, schon Ehre machen. Ich habe die Halbjahrsrente, wie es im Testamente bestimmt ist, gleich mitgebracht, Frau Kirchbach,“ fuhr er freundlich fort, indem er seine Brieftasche hervorzog und eine Anzahl Banknoten auf den Tisch legte.

„Sie haben wohl die Güte, diese Quittung zu unterschreiben.“

„Das kommt mir wirklich so überraschend, daß ich es für ein Märchen halten möchte,“ sprach die alte Frau kopfschüttelnd, „wie heißt doch dieser Verwandte?“

„Günther —“

„Ja, ja, das ist richtig, meine Schwiegertochter war eine geborene Günther, dann wird's wohl seine Richtigkeit damit haben, doch müssen Sie jedenfalls Tauf- und Todenschein untersuchen, Herr Doktor!“

Sie holte aus ihrem Sekretär die verschiedenen Dokumente hervor.

„Dieses hier ist der Taufschein des Kleinen, worauf es wohl im Grunde am Meisten ankommt.“

„Richtig, — hat das Kind einen Vormund?“

willen; denn das Hämmern und Schmieden sei eine Kunst, die erlernt sein wolle und reine Blasbälge von Lehrlingen könnten sie nicht brauchen.

— In Pirna ist der Todtengräber verhaftet worden, weil er einer Leiche das goldene Gebiß ausgebrochen hat.

Frankreich.

— Der Präsident Grevy hat am 24. d. ein Dekret unterzeichnet, durch welches abermals 400 Kommune-Verurtheilte begnadigt werden.

— Im französischen Senat hat der Unterrichtsminister Jules Ferry die Präfecten gerechtfertigt, welche kongreganische Schulbrüder aus den Schulen entfernten und durch weltliche Lehrer ersetzten. Es sei dies nur eine Aufhebung des Verfahrens von dem letzten Ministerium Mac Mahon, welches die weltlichen Lehrer vertrieb.

— In Frankreich waren nach einem Gesetze vom Germinat des Jahres X. der Revolutionszeit Prozessionen außerhalb der Kirchen und ihrer Umfriedung in allen Städten, deren Einwohnerschaft verschiedenen Bekenntnissen angehört, verboten. Dieses alte Verbot war zwar nicht aufgehoben, aber längst nicht mehr beachtet worden. Seitdem die liberale Richtung in den öffentlichen Angelegenheiten obfiegte, haben nun diese Uebertretungen in mehreren Städten, so noch neuerdings in Versailles und Lyon, zu Konflikten zwischen der weltlichen und geistlichen Behörde geführt. Wie jetzt die „Republique Francaise“ meldet, hat der Minister des Innern deshalb ein Rundschreiben an die Präfecten erlassen und ihnen anheim gegeben, in jedem einzelnen Falle von dem geeignet erscheinenden Polizeimahregeln Gebrauch zu machen.

— (Diphtheritis.) Ein französischer Arzt, Dr. Reyillant zu Paris, wendet gegen diese bössartige Krankheit große Dosen Citronensaft innerlich und örtlich auf die falsche Membrane an. Er behauptet, eine große Erfahrung in der Behandlung der Krankheit zu besitzen und noch niemals einen Fall verloren zu haben. Da die Diphtherie gleich dem Storbub, der bekanntlich erfolgreich mit Citronensaft behandelt wird, eine Blutkrankheit ist, so dürfte das Mittel, wenn auch nur als Beihilfe, eine nähere Prüfung verdienen.

Holland.

— Das Fischblut der Holländer ist in Drachenblut verwandelt. Die afrikanische Handelsgesellschaft in Rotterdam, die größte und angesehenste im Lande, ist bankrott und die Direktoren Kredyt und Pinkoffs sind spurlos verschwunden. Sie haben guten Grund;

„Der ist in Dresden und kümmert sich gar nicht darum.“

„Desto besser,“ nickte der Notar zufrieden, „dann erlauben Sie, liebe Frau Kirchbach, daß ich diese Pflicht freiwillig übernehme. Fürchten Sie nicht, daß ich Sie irgendwie bevormunden werde, nur die Gerichtswege hinsichtlich dieser Erbschaftsangelegenheit will ich Ihnen abnehmen. Sie sollen durchaus nichts damit zu schaffen haben. Wenn Sie irgendwie Schutz, Rath und Hilfe gebrauchen, dann wenden Sie sich an mich wie an einen Freund, ich werde immer für Sie bereit sein. Die Rente erhalten Sie stets durch meine Hand, da ich zum Testamentsvollstrecker ernannt worden bin. Wünschen Sie eine Abschrift des Letzteren?“

„Nein, Herr Doktor,“ versetzte die alte Frau, „wie könnte ich Ihnen, die Sie so freundlich sich unserer annehmen, ein solches Mißtrauen entgegen tragen? — Ich bin Ihnen von Herzen dankbar.“

„Ihr Vertrauen freut mich, — nun unterschreiben Sie rasch, liebe Frau, und genießen das kleine Glück, das der Himmel einmal recht Würdigen beschert hat, in Ruhe und Frieden.“

Er reichte Großmutter und Enkelin die Hand, streichelte dem Frischchen die rothen Wangen und entfernte sich mit der Quittung.

„Ein Augenblick kann Alles umgestalten,“ sprach die alte Frau, andächtig die Hände faltend, während helle Thränen über ihr Gesicht rollten, „siehst du, Clara, daß unser Herrgott noch lebt und in der Noth uns nicht

denn sie haben die Bücher und Abschlüsse der Bank seit sieben Jahren heillos gefälscht. Dieser Fall geht durch Holland wie ein Erdbeben; denn unzählige Millionen sind verloren, viele Häuser fallen und der Handelskredit ist bis in den Grund erschüttert.

Schweden.

— In Vadstena in Schweden hat der Apotheker Holmberg der von ihm geleiteten Privatbank 280,000 Kronen unterschlagen.

Italien.

— Das italienische Parlament hat die Verpflichtung zur bürgerlichen Trauung beschlossen. Den Widerwilligen wird strafrechtliche Verfolgung in Aussicht gestellt.

Rom, 28. Mai. Der Aetna ist in Eruption mit sehr starkem Steinregen. Gestern war in Reggio Erdbeben zu verspüren.

Messina, 29. Mai. Am westlichen Abhänge des Aetna sind neue Kraterbildungen mit vehementem Lava-Auswurf wahrzunehmen, welche die umliegenden Ortschaften bedrohen. Die Bevölkerung ist beunruhigt.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Mai. Der Kaiser beabsichtigt am 5. Juni von Livadia über Warschau nach Berlin zu reisen.

Bericht aus der Schöffengerichtssitzung des Großh. Amtsgerichts Purlach vom 26. Mai 1879.

1) Jakob Konnenmacher, lediger Goldarbeiter von Königsbach, erhielt wegen Verübung von Thätlichkeiten an öffentlichen Orten eine Haftstrafe von 8 Tagen. 2) Johann Jakob Bartholomä, verheiratheter Landwirth von Weingarten, wurde wegen Unterschlagung einer Kaufaccie in eine Geldstrafe von 28,12 Mk. verurtheilt. 3) Gegen den verheiratheten Tagelöhner Franz Rau von Weingarten wurde wegen mittelst eines hinterlistigen Ueberfalls an Jakob Zeh von da verübter Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von zehn Wochen erlaunt. 4) Johannes Knopf, verheiratheter Maurer von Zöhlingen, wurde wegen Diebstahls mit drei Wochen Gefängniß bestraft. 5) Gottfried Schmitt, verheiratheter Steinbrecher von Grünwettersbach wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, dagegen gem. §. 430 der Str.-P.-O. in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. 6) August Wilhelm Ludwig, verheiratheter Tagelöhner von Berghausen erhielt wegen Diebstahls eine 10tägige Gefängnißstrafe zudiktirt. Den Vorsitz führte Herr Oberamtsrichter Diez, als Schöffen fungirten die Herren Accisor Fahrer von Kleinsteinbach und Landwirth Martin Volk von Wöschbach. S.

verläßt? Nun können wir's abwarten, bis die Wolken der Verleumdung sich verziehen.“

Clara küßte die alte, gute Frau, die in der Freude ihres Herzens ganz verjüngt erschien.

Sie vermochte noch gar nicht an dieses Glück, das alle Sorgen mit einem Male bannte, zu glauben wagen, und hätte das Ganze für einen neckenden Traum gehalten, wenn nicht die Banknoten sie eines Besseren belehrt.

Wie freute sich Frau Daniel, als nach einiger Zeit ihr lächelndes Gesicht wieder in das Stübchen schaute, mit der kleinen Familie, und auch der Rentier vergaß auf einige Augenblicke den Krieg sammt dem Kriegsrath, obgleich er die Geschichte doch höchst sonderbar fand und seine stillen Gedanken bei dieser Erbschaft, über welche der Notar so eigenmächtig verfügen konnte, hatte, sich indessen wohlweislich hütete, den arglosen Frauen durch irgend ein mißtrauisches Wort das vom Himmel gefallene Glück zu trüben.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Wie tief sinnig manchmal die Aussprüche der Kinder sind! „Sage mir einmal, mein Kind, was ist Eis?“ fragte die Großmutter ihr kleines Enkelchen. Bebe befinnt sich einen Augenblick und antwortet dann: „Eis nennt man das Wasser, wenn es schläft.“

Bürgerliche Rechtspflege.

Bekanntmachung.

Nr. 10,139. Die Gant gegen Zimmermann Johann Fränkle von Königsbach betreffend.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß das Gantverfahren mit Zustimmung der Gantgläubiger eingestellt worden ist.

Durlach, 27. Mai 1879.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Strafrechtspflege.

Fahndung.

Nr. 10,222. Am 26. d. Mts. wurden aus den in einem zur Zeit hier stehenden Komödiantenwagen befindlichen 2 Kleiderkästen mittelst gewaltfamen Erbrechens derselben folgende Gegenstände entwendet:

- a. ein graues Lüstkleid mit hellgrauen Streifen, Werth 5 Mk.;
- b. ein hellblauer kattunener Frauenrock mit weißen Streifen und Garnirung, Werth 4 Mk. — in dessen Tasche 1 Zwei- und 1 Einmarkstück sich befunden haben sollen;
- c. ein leinenes und ein baumwollenes Hemd ohne Zeichen, Werth 6 Mk.;
- d. zwei Paar weiße und ein Paar roth u. weiß gestreifte Strümpfe, Werth 1 Mk. 50 Pf.;
- e. ein schwarzblaues Portemonnaie mit messingenerm Schloß und Inhalt von 15 Mk.;
- f. 16-18 alte Geldmünzen mit je einem Ohr oder einem Loch versehen, mittelst welchen sie in einen Springring gefaßt und als Uhrgehäng getragen wurden, Werth 20-30 Mk.;
- g. zwei weiße leinene Taschentücher, das eine mit, das andere ohne Borde, eines gezeichnet, Werth 60 Pf.;
- h. einige Papiere, darunter Steuerzettel für Josef Schickler, im Uebrigen werthlos.

Der Thut dringend verdächtig ist die ledige 21-23 Jahre alte Juliana Stefany, angeblich aus Elberfeld gebürtig, aber mit in Luxemburg gefertigten Ausweispapieren, welche sich am 26. l. M. von hier entfernte und über den Weg nach Mayau sich erkundigt haben soll. Dieselbe ist von kleiner Statur, befehlt, hat schwarze Haare, rundes Gesicht und trug ein blaues Kleid mit weißen Ringelchen und kittledernen Stiefeln mit je 1 Reihen schwarzen Knöpfe.

Wir bitten um Fahndung.
Durlach, 28. Mai 1879.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Kleie-Versteigerung.

[Karlsruhe.] **Mittwoch den 4. Juni**, Vormittags 11 Uhr, wird in der Militärbäckerei dahier eine Parthie Roggen-Kleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Proviant-Amt Karlsruhe.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Samstag den 31. Mai, Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Eine Wohnung

ist auf 23. Juli zu vermieten
Adlerstraße 23.

Heugras-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Der diesjährige Heugras-Erwachs von den Wiesen unseres Bezirks wird an nachstehenden Tagen loosweise öffentlich versteigert werden:

1) Von etwa 100 Hektaren des Kammerguts Gottesau, Gemarkung Karlsruhe und Durlach

Donnerstag den 5. Juni, Morgens 8 Uhr, im „Augarten“ bei Karlsruhe und zwar Morgens von den Gewannen Bäderich, Zammerthal und Nachmittags von 1 Uhr an von den übrigen Wiesen.

2) Von etwa 110 Hektaren des Kammergutes Rüppurr und 2 Hektaren Hagenichbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen
Freitag den 6. Juni, Morgens 8 Uhr, im „Lamm“ zu Rüppurr.

3) Von etwa 28 Hektaren Hardtbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen, von 3 Hektaren Brühlwiese, Gemarkung Sulzbach und von 1 1/2 Hektaren Fischweierwiese, Gemarkung Malsch

Mittwoch den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im „Grünen Baum“ zu Bruchhausen.
Karlsruhe den 23. Mai 1879.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Erste Qualität echte steyerische, bayerische und Neuenbürger **Gußstahlfisen**, erste Qualität geschliffene, schmale und breite **Stahlfisen** in großer Auswahl, erste Qualität **Stahlscheln**, erste Qualität echte Mailänder, blaue und weiße **Sandwecksteine**, hölzerne und blecherne **Rümpfe**, **Senfenwörbe**, **Drahtmaulkörbe** (verzinnete) für Kühe und Ochsen, erste Qualität amerikanische **Heu-, Dung- und Futtergabeln** mit und ohne Stiel, sowie alle Sorten selbstverfertigter **Ketten** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilhelm Grimm, **Kettenschmied und Eisenhändler**, dem Gasthaus zur „Blume“ gegenüber.

Grözingen.

Gasthaus zum Löwen.

Kommenden **Pfingst-Montag** wird bei mir mit gut besetztem Orchester

Tanzbelustigung

abgehalten werden; für reine **Getränke** und gute **Speisen** habe ich bestens gesorgt.

Achtungsvoll
August Fiebler.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Christian Oeder, Lammwirths Wittwe hier, läßt **Samstag den 31. Mai**, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen: Gemarkung Durlach.

1. 3 Btl. 24 Athn. alten oder 3 Btl 18 Athn. 31 Fuß neuen Maasses auf der Hochstätt, neben Franz Luger, Schmieds Wittwe, und Jakob Liede, Landwirth. Gebot 400 Mk.

2. 1 Mrgn. 1 Btl. 37 Athn. alten oder 1 Mrgn. 1 Btl. 23 Athn. 43 Fuß alten Maasses auf der Hochstätt, neben Adam Rittershofer, Landwirth, und Gabriel Fleischmann, Landwirths Erben. Mit Kleeanblume. Gebot 800 Mk.

3. 1 Btl. 9 Athn. alten oder 1 Btl. 8 Athn. 22 Fuß neuen Maasses auf dem Lohn, neben Jg. Andreas Born, Landwirth, und Jg. Jakob Schneider, Landwirth. Gebot 310 Mk. Weinberg.

4. 1 Btl. alten oder 88 Athn. 34 Fuß neuen Maasses an der Dürrbach, neben Friedr. Goldschmidt, Schmied, und Christian Horst, Tagelöhner. Gebot 150 Mk.

Durlach, 26. Mai 1879.
Das Bürgermeisteramt:
C. Friderich.
Siegrist.

Evangelischer Jungfrauenverein

der **Gustav-Adolf-Stiftung** in Durlach.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, die für die diesjährige Verloosung bestimmten Arbeiten oder Gaben baldigt bei einem der Vorstandsmitglieder abzugeben.

Der Vorstand.
[Durlach.] Bei dem Unterzeichneten sind 2 freundliche Mansardenwohnungen, je aus 2 Zimmer und aller Zugehör bestehend, auf den 23. Oktober d. J. zu beziehen, die eine derselben könnte auch auf den 23. Juli bezogen werden.
G. Mittelix, Wertmeister.

Emmenthaler-Käse,

la. vollstättige **Rahm-Käse,**

la. **Limburger-Käse**

empfehlen billigst **Ludwig Reifner.**
NB. Wiederverkäufern und Wirthen Preisermäßigung.

Eine Wohnung

von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher im 3. Stock, gegen den Hof gehend, ist auf 23. Juli zu vermieten

Breitklee, 3 Viertel, hat zu verkaufen **Bierbrauer Genter.**

Josef Fries,

Uhrmacher, Durlach,

Hauptstraße 15,

empfehl:

Eglanderuhren, getragene, von 8 Rth. an	neue,	18	„	„
Damenuhren, goldene,	„	36	„	„
Regulateure	„	20	„	„
Auklusuhren, geschliffte, „	„	18	„	„
Pariser Wecker	„	6	„	„
Schwarzwälderuhren	„	6	„	„

Klee, ewiger, 1 Btl. 10 Athn. am Rumpelweg, hat zu verkaufen

L. Sacklinger (im Lamm).

Mädchen, ein braves, das häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht auf kommendes Ziel eine Stelle; zu erfragen

Ettlinger Straße 3.

Ebenfalls ist auch ein noch fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen.

Lamene Stangen, Dielen, Latten und Rahmenschenkel, gesägte und gespaltene **Nebpfähle,** sowie **Gypslatten, Rohr** und **Schindeln** empfiehlt zu den billigsten Preisen

August Fiebler

zum „Löwen“ in Grözingen.

Homburger's Börsen-Comptoir
in Frankfurt a. M.

empfehl sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per **Comptant,** auf **Zeit** und per **Prämie.**

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten **Series-Loose** und **Anlehens-Loose,** Kauf von **Madrid'ser Loosen,** Treffern und **Coupons** und sonstigen **nothleidenden Effecten.**

Zimmer, zwei schöne, mit oder ohne Möbel, sind auf 1. Juni zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 9.**

Amalien-Bad.

Einige hübsch möblirte Zimmer sind sogleich oder auf den 1. Juni mit oder ohne Pension zu vermieten.

Klee, fast 1 Viertel (am Thurmsberg), ist zu verkaufen **Spitalstraße 11.**

Schweizer

Kohlenbügeleisen, sowie **Glanzplättchen** empfiehlt **Louis Morlock.**

Getragene **Herren- und Frauen-Kleider, Stiefel** und **Schuhe** werden angekauft von **Frau Tröblich.**

[Durlach.] Eine frische Sendung **Italienischer Eier**

ist wieder angekommen und empfiehlt solche

Louis Luger.

Blauklee, 1 Viertel am Rumpelweg, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr **Chr. Klenert,** Herrenstraße 25.

Freiwillige Feuerwehr.



Die freiwillige Feuerwehr wird zu dem Ausmarsche am Pfingstmontag den 2. Juni d. J. hierdurch nochmals eingeladen. Der Abmarsch beginnt Morgens 5 Uhr vom Feuerhause hier über Hohenwettersbach, Wolfartsweier und Bierkeller.

Die Mannschaft hat in Winterdienstkleidung zu erscheinen. Durlach, 27. Mai 1879.

Das Kommando:
H. Friderich.

Man biete dem Glück die Hand!
400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 44,000 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von ev. R.-M. 400,000, speciell aber

1 Gewinn à 250,000	1 Gewinn à 12,000
1 Gewinn à 125,000	24 Gewinne à 10,000
1 Gewinn à 100,000	5 Gewinne à 8,000
1 Gewinn à 60,000	54 Gewinne à 5,000
1 Gewinn à 50,000	71 Gewinne à 3,000
2 Gewinn à 40,000	217 Gewinne à 2,000
2 Gewinn à 30,000	531 Gewinne à 1,000
1 Gewinn à 25,000	673 Gewinne à 500
5 Gewinn à 20,000	950 Gewinne à 300
22 Gewinn à 15,000	24750 Gewinne à 138 etc. etc.

Die nächste ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 12. und 13. Juni d. J. statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden. — Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

Hammelfleisch

à 56 Pfennig,

Kalb fleisch

à 50 Pfennig per ½ Kilo

wird heute und bis auf Weiteres in bekannter Güte ausgehauen bei

Jung zum Bahnhof.

Dung, ca. 8 Wagen, sind zu verkaufen

Pfinzvorstadt 52.

Damen - Paletots

in schönster Auswahl empfiehlt

N. Preis Wtb.

Restauration Graf.

Meine Gartenwirthschaft halte ich für die Pfingstfeiertage bestens empfohlen und bemerke, daß an denselben auch **gebakene Rheinische** verabreicht werden. Achtungsvoll

A. Graf.

Hôtel Karlsburg.

Pfingstmontag den 2. Juni:

Tanz-Verlustigung

bei gut besetztem Orchester. — Anfang 4 Uhr. — Wozu ergebenst einladet

Tina Rothe.

Amalien-Bad.

Pfingstmontag den 2. Juni findet bei gut besetztem Orchester

Tanz-Vergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

N. Weiss.

Gröbningen. Goldener Engel.

Pfingstmontag den 2. Juni findet im Gasthaus zum „Goldenen Engel“

Tanzbelustigung

statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Ludwig Mössner zum goldenen Engel.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Der verehrlichen Einwohnerschaft, sowohl hiesiger Stadt, als auch der benachbarten Orte, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich die



Wash- und Bleich-Anstalt

der Frau Zachmann Wittve pachtweise übernommen und angetreten habe. Ich werde bestrebt sein, die geehrten Kunden in zufriedenstellendster Weise zu bedienen und halte mich dem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen.

Josef Spehl.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich unterem Heutigen mein Geschäft als **Schneider** angefangen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden und Gönner stets durch gute und billige Arbeit zu bedienen. Hochachtungsvoll

Gustav Haab, Schneider,
Kelterstraße 4.

Für die

Tracher Naturbleiche

übernimmt auch dieses Jahr wieder

Leinwand und Garn

unter Zusicherung billiger Bedienung zum Bleichen an.

August Herlan in Durlach.

Das

Herrenkleider-, Schuh- & Stiefel-Lager

Hauptstraße 66 in Durlach

Q. Tiefenbacher

Hauptstraße 66 in Durlach

empfiehlt sein großes Lager in ganzen Anzügen, Jaquets, Säckchen, Joppen, Hosen, Westen, Arbeitshosen, Sommer-Paletots und Hemden; ferner sein großes Lager in Herrenstiefeln, Zugstiefeln, starken Arbeitsstiefeln, Zungenstiefeln; für Damen: Kitt- und Kalblederstiefeln, Zeugstiefeln, Stramin-, Plüsch-, Sammt- und Lederpantoffeln, Lederstiefeln mit Zug und zum Schnüren; für Kinder: Tuchstiefeln, Pantoffeln, sowie in Schuhen und Stiefeln in jeder Größe und Auswahl, und ladet unter Zusicherung reeller Waare und prompter Bedienung zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Kleider nach Maass werden schnell und billig angefertigt.

Gier zu haben.

Die ergebenst Unterzeichnete zeigt an, daß sie mit Unterstützung von Durlach aus in der Nacht vom 28. zum 29. Mai ein

Gierconsumtions-Geschäft errichtet hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Weingarten, 29. Mai 1879.

Strasse Frankfurt-Basel (Section Weingarten-Berrenhäuserle).

LYRA.

Samstag den 31. d. Mts., Abends 9 Uhr, findet Monatsversammlung statt. Wichtiger Angelegenheiten halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig. Der Vorstand.

ZWEI LOCOMOBILEN

Sperberd. neu engl. fahrbar verkauft aus Austr. unter Tagespreis. Locomobilen, gebrüht, fahrbar von 2-30 Pferdekraft, auch leihweise, bei

Wosienheim. G. W. Textor.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande, das in allen häuslichen Arbeiten, sowie auch im Feldgeschäft erfahren ist, wird auf Johanni in Dienst gesucht; wo, sagt die Exped. d. Bl.

„Schalk“ Nr. 35 enthält: Das Surrogat-Schwein. Von R. Schmidt-Gabanis. Originalzeichnung von Franz Skarbina. — Gothenlied. Dem Verfasser des Buches „Kampf um Rom“ schalkhaft zugeeignet. Mit Illustrationen von S. Schitt. — Petrus macht das Wetter nicht wieder. Ein pommerisches Idyll von Heinrich Kruse. Mit Originalzeichnungen von Paul Schumann und J. Kleinmichel. — Die Feste. Aus den Erzählungen des ehemaligen Bäckermeisters und jetzigen Mentiers Dietrich aus Oshag. Mit Originalzeichnung von J. Kleinmichel.

Evang. Gottesdienst.

I. Pfingstfest den 1. Juni 1879.
In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.
In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.
II. Pfingstfest den 2. Juni 1879.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.	
Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28 — 30. Mai.
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Luftwärme: + 18° R. Wind: 0.	

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag den 1. Juni. XIII. Vorst. auf. Ab. Andine, romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen. Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von A. Vorhing. Anfang 6 Uhr.

Montag den 2. Juni. 78. Ab.-Vorst. Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Dienstag den 3. Juni. 79. Ab.-Vorst. Gut mit Rutz, Lustspiel in 3 Aufzügen von G. zu Putzig. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag den 5. Juni. 80. Ab.-Vorst. Meister Martin und seine Gefellen, Operndichtung in 3 Akten nach E. T. A. Hoffmann's Erzählung von Aug. Schröder. Musik von B. Weisheimer. Auf. 7 Uhr.

Freitag den 6. Juni. 81. Ab.-Vorst. Maria und Magdalena, Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Auf. 7 Uhr.

Sonntag den 8. Juni. 83. Ab.-Vorst. Tell, große Oper mit Ballet in 4 Akten von Rossini. Anfang 6 Uhr.

Che-Aufgebot.

27. Mai: Hugo Schubnell, lediger Wirtshausbesitzer hier, und Sophie Dickel, ledig in Langenbrücken.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups, Durlach.